

Mit dem 8mR „Wyvern“ zum Titel des Sira Cup bei der 8mR WM in Genf

1.7.- 6.7.2015 Bericht von Adrian Bleninger

„Nach Luv sind es drei Längen und in Lee keine. Das ist doch Mist, so geht das nicht!“ Eine solche Situation bedeutet meist wegwenden aber ein Achter wiegt 8 Tonnen. Jeder kann sich ausrechnen was das bei 6 Knoten Wind bedeutet...

Im März entschied ich mich als Mann am Mast und Vorschiff dabei zu sein, eine super Entscheidung! In einer Besatzung von sieben Seglern – weder untereinander bekannt noch eingespielt – hatten wir große Erwartungen an die vor uns liegende Woche.

Es ist der erste Tag des Worldcups. Am Genfer See herrscht schon Hochsommer und die Truppe ist super. Was fehlt sind zwei ausreichende Klemmen für die Genuaschot und am Mast eine zweite fürs Fall. Jedoch ist dies vom Eigner Unerwünscht und so bleibt alles unverändert. Damit sind wir nicht allein. Beim Gespräch mit dem norwegischen Genuatrimmer erfahren wir, dass auch an Bord der Sira nichts verändert wird. Schließlich hat der Vater des Königs das Schiff vor mehr als 75 Jahren genau so gebaut.

Am Abend befinden wir uns – trotz der anfänglichen Schwierigkeiten am Start - nach zwei Wettfahrten bei ca. 5-6 Knoten Wind auf einem aussichtsreichen 3. Platz



Wyvern Vorwind

Am zweiten Tag läuft es besser, vorallem am Start. Startschiff bevorteilt, mit Schwung im oberen Drittel an der Linie, im Richtigen Moment nach rechts hinter zwei Booten durch und dann mit freiem Wind bis zur Layline. Der Rest ist Formsache. Doch es sollte noch besser kommen. Auch im zweiten Rennen des Tages kommen wir wieder gut weg und segeln immer frei. bei diesen Yachten ist das mit am wichtigsten. Dazu sind wir richtig schnell. So sind am Luvfass nur noch die drei modere 8er vor uns. Die direkte Konkurrenz hängt uns zwar im Nacken aber vor dem Wind finden wir die beste Spur und am Leefass ist unser Vorsprung beruhigend. Nur ein Schweizer Team hält mit. An der Kreuz segeln wir taktisch auf Sicherheit doch mit unserem Speed setzen wir uns weiter ab. Da sich das Feld hinter uns bekämpft ist der Vorsprung im Ziel beträchtlich.



Abends im Yachtclub sind wir beim Käsefondue bester Laune. Überall Alinghi, den der Club „Société Nautique Geneve“ ist eine Top Adesse des Segelsports. Zur WM sind insgesamt 24 Boote aus 8 Nationen angereist. Dabei sind auch drei moderne Yachten. Unser Boot wurde 1928 gebaut und ist damit nicht einmal das älteste im Feld (1911). Unser Ziel ist es daher den Sira-Cup zu gewinnen. Benannt nach der Yacht des Norwegischen Königs, der auch am Start ist. In der Wertung 21 Boote die unter ähnlichen Voraussetzungen segeln.

Der dritte Tag beginnt wieder sehr erfolgreich für uns. Wir wähen uns auf der Siegerstrasse, als wir im letzten Rennen sogar vor den modernen Yachten das letzte Luvfass erreichen. Doch dann lesen wir unsere Nummer auf der Liste der Frühstarter.

Jetzt dürfen wir keine groben Fehler machen. Sonst verabschieden wir uns, wie schon das finnische Team Luna mit zwei Frühstarts, aus den Medaillenrängen.